

# Neue Rheingauer Winzertalente

obo. RHEINGAU. Erich Sohns in Geisenheim, Veit Hanka in Johannisberg, Klaus Molitor in Hattenheim: das sind drei der fast 250 Rheingauer Winzer mit mehr als drei Hektar Rebfläche. Das Trio gehört zu den „Winzertalenten“, die sich bei einer Blindverkostung der Mainzer Fachzeitschrift „Wein und Markt“ durchgesetzt haben. Mit Unterstützung des Rheingauer Weinbauverbandes und des Eltviller Weinbauamtes hatte das Fachmagazin des Fraund-Verlags, hinter dem der Hessische Bauernverband steht, die Probe organisiert, an der sich fast 30 Juroren beteiligten. 55 Weingüter hatten rund 200 Weine eingereicht.

Eigentlich richtete sich der Wettbewerb an Winzer der zweiten Reihe, die noch nicht weiter beachtet sind. Im Rheingau ist diese Einschränkung aber nicht einfach, wie Probenleiter Klaus Herrmann zugibt, denn allein der Gault Millau-Weinführer verzeichnet schon 76 Rheingauer Betriebe, und 41 gehören dem Verband der Prädikatsweingüter an, der sich als Speerspitze der Qualitätserzeuger versteht.

Einige Betriebe wurden von Hermann und seinen Kollegen aussortiert, weil sie einen bundesweiten Bekanntheitsgrad hatten. Zu den besten Betrieben, den wenig bekannten „Talenten“ des Rheingaus, gehören nach der Auswertung der Probe neben Sohns, Hanka und Molitor auch das Oestrich-Winkeler Wein- und Sektgut Fritz Rothenbach und das Hochheimer Weingut „Im Weinegg“, ferner die Weingüter Sack in Hochheim, Kreis in Hallgarten, Siegfried in Rüdesheim, Kremer-Ettingshausen in Erbach und Nies in Lorch. Der am höchsten bewertete trockene Wein war ein Riesling Qualitätswein aus dem Wallufer Oberberg des Wallufer Weinguts J. Klerner Erben, der beste Wein der gesamten Verkostung eine Beerenauslese aus dem Weingut Hanka in Johannisberg.